

E I N W O H N E R G E M E I N D E B U R G D O R F

LEITLINIEN

BURGERGASSE I

## Ueberbauungsordnung Burgergasse I, 3400 Burgdorf

---

### Erläuterungen zum Richtprojekt

#### Allgemein

Die Siedlung Burgergasse I ist konzeptionell und gestalterisch ähnlich wie die Burgergasse II aufgebaut und bildet mit ihr eine städtebauliche Einheit am Rande der Stadt. Grundlagen sind

- geometrisch einfach gestaltete 2 bis 2 1/2-geschossige Baukörper
- hierarchisch aufgebaute und natürlich gestaltete Aussenräume

Die Siedlungsstruktur ist ein Kammsystem mit Ost-West-orientierten resp. Süd-orientierten Wohnungen. Damit werden räumliche und optische Bezüge zur Umgebung mit Fernsicht auf die Alpen geschaffen. Ausnahmen davon bilden die Baufelder E und F.

Während die Baufelder A und B die Strenge der Burgergasse II bis ins Detail übernehmen, ist in Richtung Norden eine zunehmende Baukörperauflösung und grössere Gestaltungsfreiheit vorhanden.

#### Baukörper

Allgemeine Grundsätze:

Baufelder, Gebäudeschnitte und Hinweise zu geschlossener oder offener Bauweise bestimmen die Bauvolumen der Baufelder A bis E weitgehend.

Die Baufelder D2 und D3 können in offener oder geschlossener Bauweise überbaut werden. Mischformen wie Kettenhäuser, Einzelhäuser mit durchlaufenden Dächern sind denkbar.

Die Gestaltungsfreiheiten im Baufeld F sind gross. Eine bauliche Abstimmung zwischen mindestens den gemeinsam erschlossenen Gruppen ist sinnvoll. Vorzugsweise stehen die Gebäude F1-F6 in Richtung Nord-Süd, d.h. mit der Giebelfassade nach Süden, und die Gebäude F7-F12 in Richtung Ost-West, d.h. mit der Haupt- resp. Längsfassade nach Süden. Damit werden die Aussenräume optimiert.

Gestaltung und Materialisierung der Baukörper:

Die Bauten in den Baufeldern A und B sollen in der Detailgestaltung und Materialisierung denjenigen der Burgergasse II entsprechen.

Die Bauten in den Baufeldern A und D sollen einen erkennbaren gestalterischen Zusammenhang haben. Gefordert sind Holzfassaden und eine aufeinander abgestimmte Farbbehandlung. Allfällige Einzelbauten in den Baufeldern D2 und D3 erfordern eine sorgfältige Einpassung.

Die Bauten in den Baufeldern B und C sind formal aufeinander abzustimmen. Die Fassaden können ebenfalls aus Holz oder hell/neutral verputzt sein.

Für alle Bauten der Baufelder A bis D sind flache bis flach geneigte, begrünte Dächer vorgeschrieben. Die allseitigen Vordächer sind möglichst dünn auszubilden.

Freiheiten bestehen bei den Kleinformen, Fenstern, Balkonen usw. Anbauten und Nebenbauten 1-geschossig sind in Stahl / Holz, die 2-geschossigen in Sichtbeton gedacht.

Baufeld E

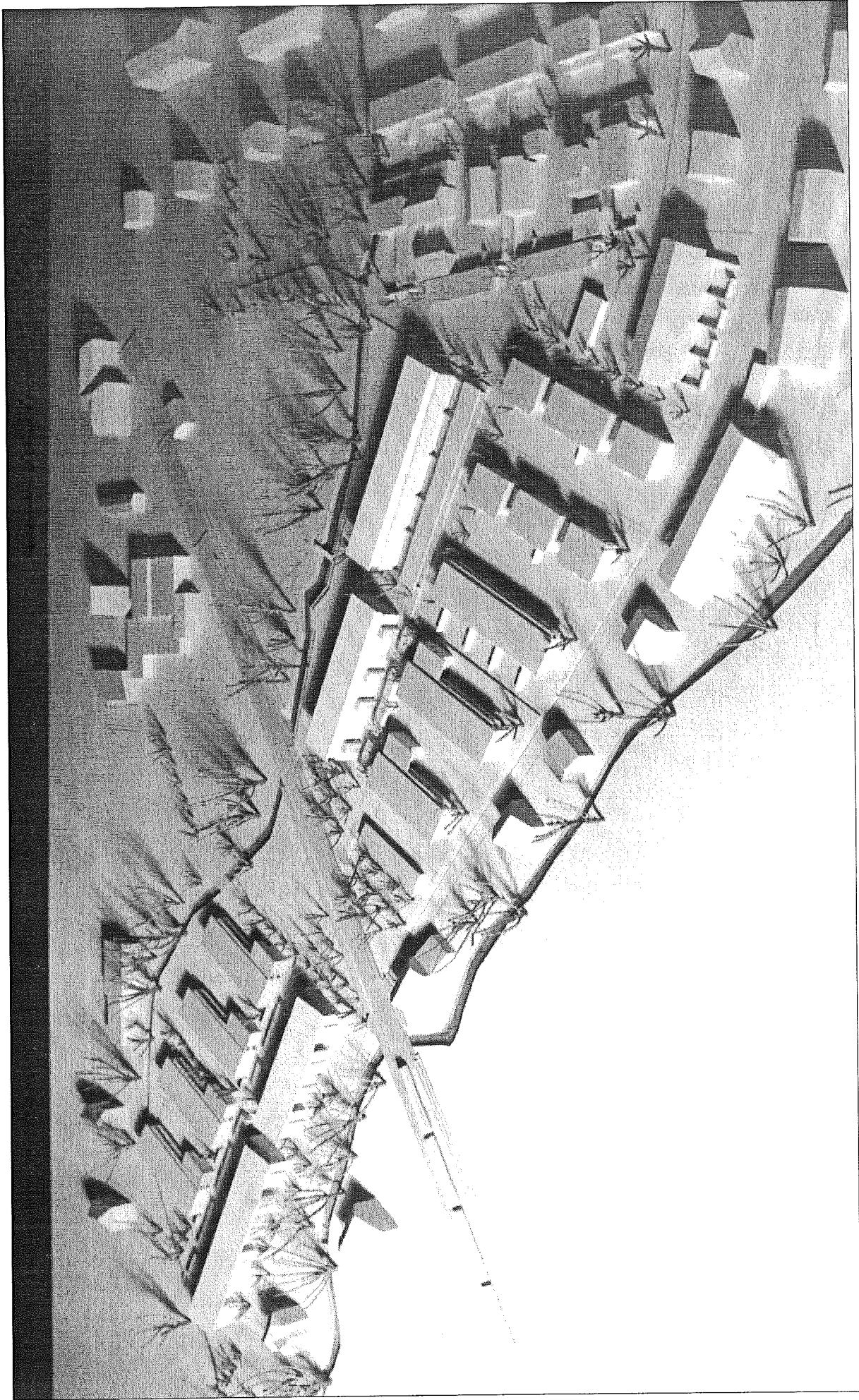
Wünschenswert ist eine Detailgestaltung analog dem Reihenhaus Burgergasse 31A-31E.

#### Aussenräume

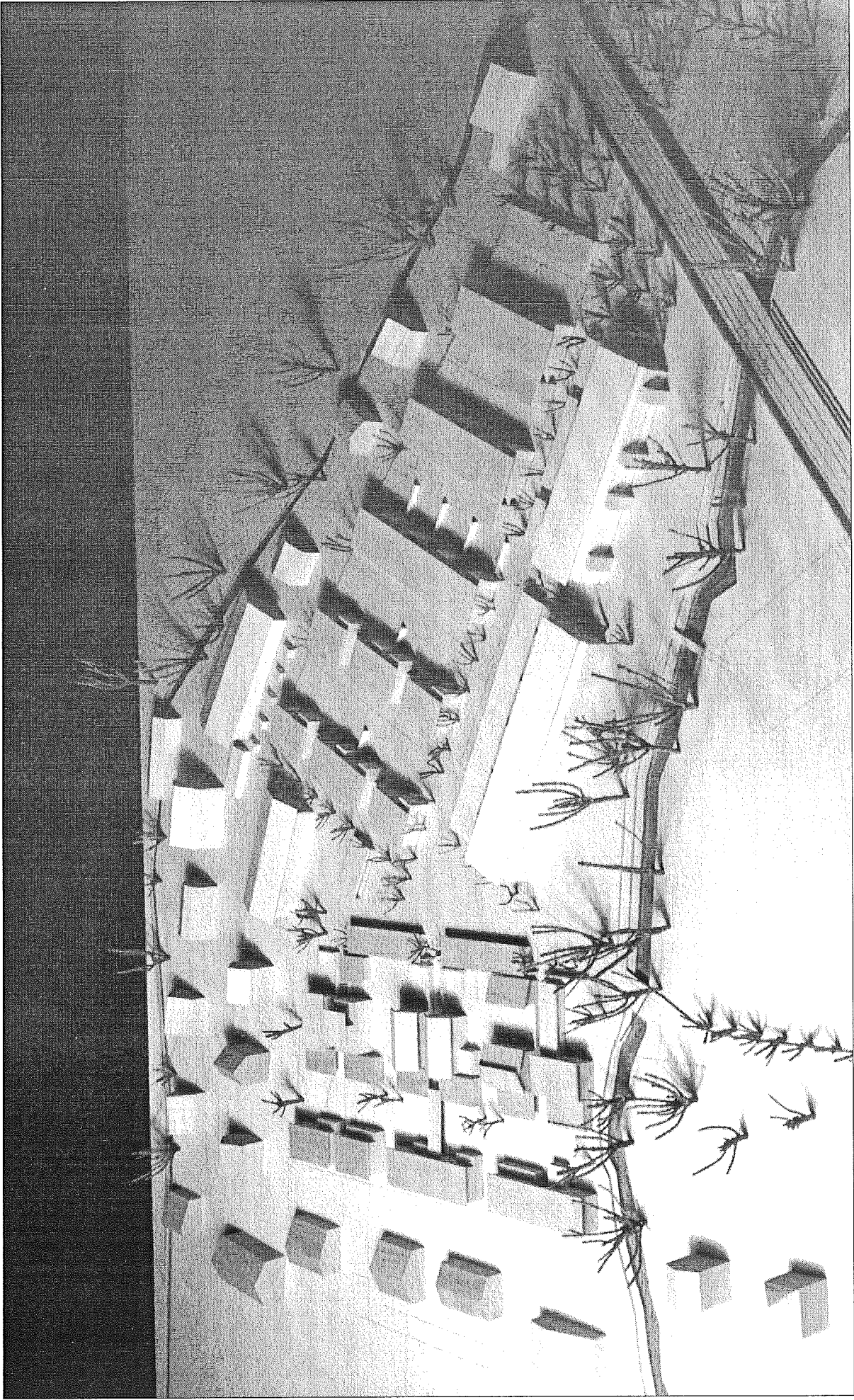
Belagsflächen, siedlungsinterne Grün- und Spielflächen, Grillstelle, Uferbereich und Hochstamm-bäume, Hecken usw. entsprechen in Art und Gestaltung derjenigen der Burgergasse II. Pro Baufeld sind in den öffentlichen Aussenraumbereichen die Sickergalerien für Meteorwasser gedacht. Die individuellen Gartentrennwände bestehen aus drahtbespannten Metallgestellen für Kletterpflanzen.

Burgdorf, den 8. 10.1998

Heinz Kurth dipl. Arch. ETH SIA BSA



MODELLFOTO RICHTPROJEKT VOM 12. 10. 98 KURTH UND PARTNER ARCHITEKTEN AG, KIRCHBÜHL 16, 3400 BURGENDORF



MODELLFOTO RICHTPROJEKT VOM 12. 10. 98 KURTH UND PARTNER ARCHITEKTEN AG, KIRCHBÜHL 16, 3400 BURG DORF



